

Kathrin Brömmer und Stephan Schöps

Verantwortung für die Umwelt zeigen

Umsetzung des Green-Campus-Ansatzes in Lehre, Forschung und Verwaltung an der Technischen Universität Dresden



Ein ganzheitlicher Green-Campus-Ansatz integriert auch Lehrende und Lernende – wie hier an der TU Dresden.

Foto: TUD/Eckold

Der Green-Campus-Ansatz an der TU Dresden spiegelt sich in den drei Bereichen Lehre, Forschung und Verwaltung wider. Eine wesentliche Schnittstelle dabei bildet das Umweltmanagement. Seit Jahresbeginn 2003 verfügt die TU Dresden als erste Technische Universität Deutschlands über ein geprüftes Umweltmanagementsystem nach der EG-Öko-Audit-Verordnung (auch EMAS genannt). In dieses werden die Studierenden und Mitarbeiter aus allen Bereichen einbezogen.

Im Jahr 1991 wurde die Kommission Umwelt als beratendes Gremium der Universitätsleitung ins Leben gerufen. In der Kommission sind Mitglieder aller Fakultäten, Verwaltungseinheiten, der Stadt Dresden, der Industrie- und Handelskammer und des Sächsischen

Ministeriums für Umwelt und Landwirtschaft sowie der Studentenschaft vertreten. Die Kommission Umwelt versteht sich als Impuls- und Ideengeber im Bereich Umweltschutz.

Umweltrelevanz und Umweltauswirkungen

Unter Federführung der Kommission Umwelt werden alle neuen Studiengänge an der TU Dresden auf ihre Umweltrelevanz und Umweltauswirkungen untersucht. Ist ein neuer Studiengang geplant, wird darüber diskutiert, inwieweit die Ausbildungsinhalte und Ausbildungsprozesse umweltrelevant sind. Das heißt, neben den vermittelten Inhalten wird der Einsatz von Energie und Gefahrstoffen geprüft. Außerdem wird beurteilt, ob die mit der Ausbildung verbundene Forschung eine Umweltrelevanz hat. Ziel dieses Vorgehens, das 2003 eingeführt wurde, ist es, alle Beteiligten für Umweltaspekte eines neuen Studienganges zu sensibilisieren und schädliche Umweltauswirkungen zu minimieren.

Eine Vielzahl umweltrelevanter Forschungsthemen wurde in den vergangenen Jahren an der TU Dresden bearbeitet. Neben den klassischen Umweltdisziplinen, wie Abfall- oder Forstwissenschaften, hat sich an der TU Dresden auch eine Reihe von Studiengängen etabliert, die interdisziplinär angesiedelt sind. Ein Beispiel dafür ist die Betriebliche Umweltökonomie an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften. Hier steht das Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie im Mittelpunkt. Der Schwerpunkt liegt auf der Berücksichtigung der natürlichen Umwelt in betrieblichen Entscheidungsprozessen. Die Professur besteht bereits seit 1996 und war im Rahmen mehrerer Forschungsprojekte, Diplomarbeiten und Dissertationen maßgeblich an der Einführung des Umweltmanagementsystems an der TU Dresden beteiligt.

summary

Environmental management is at the core of the Green Campus approach of the TU Dresden. It acts as an interface between education, research and administration. The article describes how the Green Campus approach has been implemented at the TU Dresden and presents and evaluates the measures taken.

Ein neuer interdisziplinärer Studiengang, der zum Wintersemester 2011/2012 eingerichtet wurde, ist das Studium „Regenerative Energiesysteme“, der gemeinsam von den Fakultäten Maschinenwesen und Elektrotechnik getragen wird. Dabei wird fundiertes ingenieurwissenschaftliches Basiswissen im Grundstudium und eine individuelle fachliche Vertiefung mit einem modernen Modulkonzept im Hauptstudium vermittelt.

Umweltinitiative TUUWI

Eine Besonderheit in der Lehre an der TU Dresden sind die von der Studentenschaft organisierten Umweltringvorlesungen. Schon kurz nach den politischen Umbrüchen 1989 formierte sich ein Kreis von umweltinteressierten Studierenden und begann mit der Organisation von Ringvorlesungen, zu denen als Referenten externe Fachleute und Praktiker zu aktuellen Umweltthemen eingeladen wurden. Organisiert werden die Veranstaltungen von der studentischen Umweltinitiative TUUWI. In jedem Semester werden drei Vorlesungsreihen und mehrere Wochenendseminare angeboten. Für die Teilnehmer ist dabei der Erwerb von Leistungsscheinen möglich. Die Themenwahl erfolgt auf Basis aktueller umweltrelevanter Fragestellungen. Beispiele sind Veranstaltungen zur Energiewende, Biodiversität oder zu den Potenzialen des Radverkehrs. Die Veranstaltungsreihen stehen auch den Teilnehmern der Senioren- und Bürgerakademie offen. Es wird versucht, durch eine verständliche, interdisziplinäre Herangehensweise auch Nicht-Fachleute zu erreichen und ihnen durch die Veranstaltungen Grundlagenwissen zu vermitteln. Damit werden Umweltwissen und Ergebnisse der Umweltforschung auch für andere Fachrichtungen und die Allgemeinheit erfahrbar gemacht.

Energieverbrauch optimieren

Mit der Umsetzung des Umweltmanagementsystems stellt sich auch die Verwaltung der TU Dresden dem Anspruch der stetigen Verbesserung der Umwelleistung. Ein Schwerpunkt ist die Optimierung des Energieverbrauchs bei kontinuierlicher Zunahme an Studierenden und Mitarbeitern sowie Anwachsen der Hauptnutzfläche. Beispielsweise wird mit der Errichtung eines Kälteverbundes eine Zentralisierung und damit auch effektivere Betreuung der Kältetechnik verfolgt. Hinzu kommen diverse Maßnahmen, um den Altbaubestand der TU Dresden energetisch zu sanieren. Die Veröffentlichung aller Daten der Umwelleistung erfolgt jährlich im Umweltbericht der TU Dresden.

Mehr Transparenz beim Umweltschutz

Durch die Einführung des Umweltmanagementsystems gelang es, eine bessere Strukturierung und mehr Transparenz bei allen Fragen des Umweltschutzes zu erzielen. Zudem konnten Studierende und Mitarbeiter besser für die Belange des Umweltschutzes sensibilisiert und eine stärkere Vernetzung zwischen Umwelt- und Arbeitsschutz in allen Bereichen erreicht werden. Die Rechtssicherheit wurde erhöht, und die Glaubwürdigkeit insbesondere für Lehrende und Forschende auf dem Gebiet des Umweltschutzes wurde verbessert.

Ergebnis

Die Technische Universität Dresden übernimmt als Bildungseinrichtung Verantwortung für die Umwelt und sieht sich in der Rolle des Multiplikators unter dem Motto „Wissen schafft Brücken“ und schafft so Synergien zwischen Mensch, Technologie und Umwelt, zwischen Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft.



Dipl.-Kffr. Kathrin Brömmer vertritt zur Zeit die Umweltkoordinatorin der TU Dresden und ist Mitarbeiterin in der Gruppe Umweltschutz.



Stephan Schöps ist Mitarbeiter in der Gruppe Umweltschutz der TU Dresden.

„**Durch die Einführung des Umweltmanagementsystems gelang es, eine bessere Strukturierung und mehr Transparenz bei allen Fragen des Umweltschutzes zu erzielen.**“

Kontakt:

TU Dresden
 Dezernat Liegenschaften, Technik und Sicherheit
 Gruppe Umweltschutz
 E-Mail: umweltschutz@mailbox.tu-dresden.de
www.tu-dresden.de/umwelt